

Vergaberecht, zunehmend die gewachsenen Sozialsysteme und -standards. Es wird darauf ankommen, dafür Sorge zu tragen, soziale Grundrechte, Standards und Systeme der sozialen Sicherung nicht auszuhöhlen, sondern in neuen europäischen, nationalen wie auch regionalen Regelungen weiterzuentwickeln.

■ **Absatz 11:**

Wer für Wachstum ist, muss aber auch für wirksame Umweltstandards eintreten. Wachstum muss verbunden sein mit geringerem Rohstoff- und Energieeinsatz. Die diesbezüglichen Zielvorgaben wurden bisher nicht erreicht. Europa muss für seine Zukunftssicherung Weltmarktführer in der Umwelttechnologie werden: Zur Sicherung des Eigenbedarfs sowie auf Grund der besonders hohen Wertschöpfung dieses Sektors. Nirgendwo hat die Umwelt in der Bevölkerung eine so hohe Priorität wie in Europa. Aus Bedürfnissen einen Markt zu entwickeln, muss daher die Strategie der Stunde sein.

■ **Absatz 12:**

Weiters gilt es, den Europagedanken in der Bevölkerung wieder verständlicher zu machen. Der Umstand, dass Wien bisher wirtschaftlich von der Erweiterung überwiegend profitiert hat, spiegelt sich nicht in der Einstellung der Bevölkerung zur EU wider. Die Erfahrungswerte und die Wahlbeteiligung der letzten Wahlen zum Europäischen Parlament belegen auch, dass es bei der Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern nicht nur um das Senden von Informationen geht, sondern auch um das Empfangen von Stimmungen und - zum Teil - kritischen Rückmeldungen.

■ **Absatz 12a:**

Wien wird ganz bewusst als Vermittler zwischen den Religionen und für das friedliche Zusammenleben werbend in der gesamten Europäischen Union auftreten.

■ **Absatz 13:**

Wien fühlt sich diesen Zielsetzungen – Bewahrung des Friedens, Steigerung und gerechte Verteilung des Wohlstandes in der Bevölkerung, Bewahrung eines hohen Standards sozialer Sicherung bzw. einer hohen Qualität öffentlicher Dienstleistungen, Wahrung von Gewerkschaftsrechten, Einhaltung von Kollektivverträgen und Schutzvorschriften bei Entsendung von ArbeitnehmerInnen (gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort), Ressourcenschonung sowie Dialog mit der Bevölkerung – schon aufgrund seiner Geschichte und geopolitischen Situation verpflichtet und wird für diese Ausrichtung der EU auf allen zur Verfügung stehenden politischen Ebenen eintreten.

3. Inhaltliche Schwerpunkte

■ **Absatz 14:**

Um die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts durch eine aktive und grundlegende Mitwirkung in der EU zu stärken, werden die in der Wiener Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategie 2007 festgelegten Wissenschaftsschwerpunkte verstärkt auf die Bestrebungen der EU zu einem gemeinsamen Hochschul- und Forschungsraum ausgerichtet. Zur Stärkung der langfristigen Beschäftigung in zukunftsfähigen Wirtschaftsbereichen sollen die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft sowie der Innovationstransfer intensiviert werden. Europäische Förderprogramme bieten hierfür gute Anknüpfungspunkte, etwa in Bezug auf gemeinsame Projekte von Forschungseinrichtungen und Unternehmen im Rahmen des europäischen Rahmenprogramms für Forschung und Entwicklung.

■ Absatz 15:

Zur Deckung des zukünftigen Bedarfs an qualifizierten Fachkräften für den Standort und zur weiteren Reduktion der Arbeitslosigkeit setzt Wien, insbesondere auch mittels des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds, *waff*, seine Anstrengungen zur Förderung von Beschäftigungschancen und beruflicher Mobilität fort. Die erfolgreichen Aktivitäten im Rahmen des Territorialen Beschäftigungspaktes werden ebenso weitergeführt wie jene zur besseren Koordination von Maßnahmen innerhalb der zukünftigen grenzüberschreitenden Arbeitsmarktregion.

■ Absatz 16:

Zur nachhaltigen Sicherung von qualitativ hochwertiger Beschäftigung und wirtschaftlichem Wachstum muss Wien seine Kernkompetenzen stärken, diese europaweit vernetzen und kommunizieren, europäische Impulse aufgreifen und Fördermöglichkeiten fokussieren. Im Zentrum dieses Anliegens wird die Anstrengung stehen, vermehrt Betriebsansiedelungen mit qualifizierten Arbeitskräften in Wien mit geeigneten Maßnahmen zu erzielen. Ziel muss sein, Wien im Wettbewerb weltweit und innerhalb Europas zu stärken. Die Bereiche Life Science, IKT, Mobilität, Creative Industries sowie der Bereich „Klima/Energie“ korrespondieren mit strategischen Prioritäten der EU und eignen sich hierfür besonders.

■ Absatz 17:

In der Erreichung europaweiter grenzüberschreitender Ziele, die einzelne Mitgliedstaaten und Regionen nicht alleine bewerkstelligen können (Klimaschutz, Wasserschutz, transnationale Infrastrukturen, etc.), liegt der größte Mehrwert der EU. Gleichzeitig gilt es die Definitionshoheit und die kommunale Wahlfreiheit hinsichtlich der Form der Erbringung von Leistungen der Daseinsvorsorge zu verteidigen und die Berücksichtigung des Prinzips der Subsidiarität durch Garantie des Rechts auf lokale und regionale Selbstbestimmung bei der Erbringung, Organisation und Finanzierung öffentlicher Dienstleistungen zu garantieren. Die Verankerung des Vorranges funktionierender öffentlicher Dienstleistungen vor den Prinzipien des Binnenmarktes und des Wettbewerbsrechtes sowie eine Flexibilisierung des EU-Beihilfenrechts bei der Finanzierung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse machen qualitativ hochwertige öffentliche Dienstleistungen als Säule des europäischen Sozialmodells möglich. Zwingende Liberalisierungen öffentlicher Dienstleistungen insbesondere der Wasserver- und Entsorgung, Gesundheits- und Sozialen Dienstleistungen sind abzulehnen.

■ Absatz 18:

Wien wird einen aktiven Beitrag zu den vom Bund und von der EU formulierten Klimaschutzziele leisten. Dazu wird die Nutzung erneuerbarer Energien konsequent ausgebaut. Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und des Energiesparens werden durch Beratung und Förderung unterstützt. Und Wien verstärkt seine Bemühungen im Kampf gegen grenznahe Atomkraftwerke und die Renaissance der Atomkraft in Europa. Mit der Förderung von Umwelttechnologien kann sowohl ein Beitrag zur Schaffung von „green jobs“, als auch zur Erhöhung der Attraktivität des Standorts geleistet werden.

■ Absatz 19:

Zur Sicherstellung der globalen Wettbewerbsfähigkeit bei stetig wachsendem Transportaufkommen ist eine gute Anbindung Wiens an die europäischen Verkehrsnetze essentiell. Die Planungszusammenarbeit bei europäischen transnationalen Verkehrsnetzen, der Ausbau der Verkehrsverbindungen in der CENTROPE-Region, die weitere Entwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), des Güterverkehrs (Breitspur) und der Binnenschifffahrt sowie die Optimierung der Intermodalität der einzelnen Verkehrsträger sind weitere wichtige Voraussetzungen für eine gute Standortentwicklung.

■ Absatz 20:

In den Bereichen städtische Mobilität, energieoptimierte Stadtplanung sowie Stadtteil- und Grätzentwicklung möchte Wien durch innovative Maßnahmen exemplarisch deutlich machen, wie europäische Städte demografische, umweltbezogene und klimatische Veränderungen frühzeitig und nachhaltig berücksichtigen können. Die Entwicklung der Seestadt Aspern soll dafür ein Projekt von internationaler Dimension sein.

■ Absatz 21:

Von großer Bedeutung für Wien ist auch die europapolitische Bildungs- und Jugendarbeit. Es ist sehr wichtig, junge Menschen stärker als bisher an Europa heranzuführen. Die Stimme von Jugendlichen und jungen Menschen bei europapolitischen Themen soll ein größeres Gewicht erhalten. Bei der europapolitischen Jugendarbeit kann auf erfolgreiche Aktivitäten aufgebaut werden, etwa die grenzüberschreitende Bildungsinitiative EdTWIN in der CENTROPE-Region.

■ Absatz 22:

Um Geringqualifizierten und Langzeitarbeitslosen die (Wieder-)Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu erleichtern, ist das Angebot von Qualifizierungs- und Integrationsmaßnahmen unter Berücksichtigung von Gender-Kriterien im Rahmen der EU-Strukturfondsförderungen auch künftig von besonderer Bedeutung. Ebenso stellen die Aktivitäten im Rahmen der operationellen Programme des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) – auf regionaler und internationaler Ebene – eine gute Möglichkeit dar, um den Bürgerinnen und Bürgern den Mehrwert einer europäischen Kohäsionspolitik konkret vor Augen zu führen.

■ Absatz 23:

In den vergangenen Strukturfondsperioden konnte Wien zu einem Kompetenzzentrum für die grenzüberschreitende und transnationale (Mitteleuropa und Südosteuropa) Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ) ausgebaut werden. Diese Position soll auch nach 2013 aufrechterhalten werden. Gleichzeitig bleibt auch die Kooperation innerhalb der CENTROPE-Region weiterhin Priorität. Die Mitarbeit am Aufbau überregionaler und transnationaler Koordinationsstrukturen wird fortgesetzt.

■ Absatz 24:

Transnational abgestimmte makroregionale Strategien haben das Potential, einen bedeutenden europäischen Mehrwert zu schaffen. Für Städte wie Wien wird es künftig bedeutend einfacher, auch über ihre administrativen Grenzen hinaus gemeinsame Projekte zu entwickeln. So beispielsweise in den für Wien besonders interessanten Bereichen Stadttechnologien und Verkehr, aber ebenso beim Querschnittsthema soziale Inklusion. Deshalb wirkte Wien bei der Erstellung der Donaoraumstrategie aktiv mit. Im Rahmen der Strategie sind für Wien der Umweltschutz und Bewahrung des Ökosystems der Donau vorrangig. Die städtische Dimension ist auf aktives Betreiben Wiens gut im Aktionsplan der Donaoraumstrategie verankert. Wien hat sich im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses um die Übernahme der Funktion der Koordinatorin für das thematische Prioritätsfeld „Aufbau institutioneller Fähigkeiten und Zusammenarbeit“ beworben.

■ Absatz 25:

Gender Mainstreaming als Querschnittsmaterie ist für Wien von besonderer Bedeutung. In allen Handlungsfeldern sind bei der Entwicklung und Organisation von politischen Entscheidungsprozessen und Maßnahmen die Ausgangsbedingungen und Auswirkungen auf die Geschlechtergleichstellung zu berücksichtigen. Damit sollen der Abbau von Geschlechter spezifischen Stereotypen, eine ausgewogene Repräsentanz von Frauen in allen Entscheidungsprozessen, die Förderung der gleichen

wirtschaftlichen Unabhängigkeit von Frauen und Männern, die Steigerung der Qualität der Beschäftigung von Frauen und die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf, Privat- und Familienleben erreicht werden.

■ Absatz 26:

Zur Stärkung des Europagedankens und in Hinblick auf eine aktive demokratische Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger an der Gestaltung der Union wird ein strukturierter Dialog mit der Bevölkerung über europapolitische Fragestellungen angestrebt, etwa in Form von Europatagen, Europavorlesungen oder Foren unter Einbeziehung von Initiativen der Zivilgesellschaft. Die europapolitische Informations- und Kommunikationsarbeit richtet sich an dem Ziel aus, den Wienerinnen und Wienern den „europäischen Mehrwert“ möglichst konkret zu vermitteln. Die Umsetzbarkeit von Bürgerbegehren in der gegenwärtig geplanten Form sollte nach einiger Zeit einer Evaluierung unterzogen werden.

4. Forderungen zur Stärkung der städtischen Dimension

■ Absatz 27:

Städtische Gebiete sind die entscheidenden Wachstumsmotoren, „Laboratorien“ für gesellschaftliche Entwicklung und die Zentren der Kreativität und Innovation. Städtische Gebiete bieten also die größten Chancen. Andererseits fokussieren sich in den Städten aber auch die größten Herausforderungen, angefangen von der Umweltverschmutzung bis zur sozialen Ausgrenzung. Deren erfolgreiche Bewältigung erfordert spezielle Maßnahmen und eine direkte Beteiligung der betreffenden Regierungsebene.

■ Absatz 28:

In den europäischen Städten konzentrieren sich aber auch die Auswirkungen sektoralpolitischer Entscheidungen der EU räumlich, hier werden sie zunehmend „spürbar“. Mit dem Vertrag von Lissabon wurde, neben der wirtschaftlichen und sozialen, die territoriale Kohäsion als neues, eigenständiges Ziel der EU verankert. Um diese Ziele zu erreichen, ist es unabdingbar, die „Städtische Dimension“ als festen Bestandteil in allen EU-Politiken zu begreifen. Die EU-Politiken sollen durch eine intensivere Berücksichtigung der Erfordernisse von Städten in folgenden Punkten verstärkt „Stadt finden“, sichtbar gemacht und von den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort mitgetragen werden. Dazu sind folgende Forderungen zu postulieren:

- Aufnahme verpflichtender Kapitel zur „Städtischen Dimension“ in relevante Dokumente der EU und der nationalen Ebene, beispielsweise in die Umsetzungsberichte zur Europa-2020-Strategie, in die Kohäsionsberichte, in Papiere der Makroregionen-Strategien (Beispiel: Donauraum), etc..

¹ ESPON (European Spatial Planning Observation Network), Europäisches Raumbewachungsnetzwerk ESPON ist ein Netzwerkprogramm, das sich mit der Raumbewachung, Datenanalyse und -bereitstellung auf europäischer Ebene beschäftigt.